

## **Festrede des Oberbürgermeisters zum Neujahrsempfang am 18. Januar 2025 ab 11 Uhr im Dr. Tolberg-Saal**

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch ich begrüße Sie ganz herzlich im neuen Jahr hier im Dr. Tolberg-Saal und wünsche Ihnen ein gesundes neues Jahr. Ich bedanke mich an dieser Stelle bei der neuen Geschäftsführerin der Stadtwerke Schönebeck GmbH Julia Teige für die Eröffnung und Begrüßung zum Neujahrsempfang.

Vielen Dank für den gelungenen und festlichen Auftakt durch die Mitteldeutsche Kammerphilharmonie und ihre Gast-Dirigentin Maria Keller.

Jedes Jahr aufs Neue bin ich sehr froh, so ein tolles Ensemble um Geschäftsführerin Anita Bader, die ich an dieser Stelle gemeinsam mit Tenor Alexander Klinger ebenfalls herzlich begrüße, vor Ort zu haben. Nicht nur aufgrund des Operettensommers, der deutschlandweit Beachtung findet, sondern auch aufgrund der vielen gemeinsamen Aktivitäten wie die Rathauspreisverleihung mit Konzert im Kurpark oder den spektakulären Auftakt zur 800-Jahr-Feier mit Carmina Burana auf dem Marktplatz. Das ist für mich rückblickend immer noch eines **der** Highlights aus unserem Festjahr.

Liebe Anwesende,

zu Beginn eines Jahres herrscht meist so etwas wie Aufbruchsstimmung. Einige haben gute Vorsätze, die sie umsetzen möchten. Andere haben bereits die ersten Projekte auf der Agenda, die im Laufe der kommenden Monate angegangen und verwirklicht werden sollen. Oder wie Johann Wolfgang von Goethe es ausdrückte:

*„Das neue Jahr sieht mich freundlich an, und ich lasse das alte mit seinem Sonnenschein und Wolken ruhig hinter mir.“*

Johann Wolfgang von Goethe

Wenn ich so an das vergangene Jahr denke, so sind einige trübe und düstere Wetterlagen noch sehr präsent. Krieg in der Ukraine, in Nahost oder Flugzeugabstürze – bisher waren die Konflikte, die Kriege, der Terror, scheinbar weit entfernt. Doch der grauenvolle Terroranschlag auf dem Weihnachtsmarkt in Magdeburg hat uns eines Besseren belehrt. Eben noch sangen wir unbeschwert und fröhlich Weihnachtslieder hier in Schönebeck auf dem Marktplatz, im nächsten Augenblick schien die Welt still zu stehen und die Angst war plötzlich mitten unter uns.

Es war ein Ereignis, das uns in der eigentlich besinnlichen und ruhigen Zeit tief erschüttert und ratlos zurückgelassen hat. Wir alle haben wahrscheinlich Freunde oder Bekannte, die unmittelbar betroffen waren oder noch sind. Aber wie Bischof Gerhard Feige im Gedenkgottesdienst am Tag danach treffend formulierte: „Angst, Terror und Hass dürfen nicht das letzte Wort haben.“

Extremsituationen wie diese rufen gleichzeitig etwas Gutes hervor, was in unserem Alltag eher selten erlebbar ist. Solidarität und Hilfsbereitschaft traten wieder hervor, die Menschen

waren sich gegenseitig eine Stütze. Erinnert sei zudem an Ärzte, Rettungssanitäter und Krankenschwestern, die in ihrem Urlaub oder ihrer Freizeit alles stehen und liegen gelassen hatten und zum Helfen eilten.

Unter den Hilfskräften in Magdeburg waren Ärzte aus dem AMEOS Krankenhaus sowie Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehren aus Schönebeck, die ihre Kolleginnen und Kollegen unterstützten. Nicht nur deshalb, sondern generell für ihren unermüdlichen Dienst für unsere Sicherheit im vergangenen Jahr möchte ich unseren Rettungskräften und den freiwilligen Feuerwehren im Stadtgebiet und in den Ortschaften danken.

Nicht nur in großen Katastrophen sind Zusammenwirken und Unterstützung wichtig, sondern auch bei kleineren Gefahrenlagen. Zum Beispiel Anfang des vergangenen Jahres, als uns ein Winterhochwasser ereilt hat. Für die neu aufgestellte Wasserwehr war diese „Übung unter realen Bedingungen“ eine echte Standortbestimmung, die sie gemeinsam mit den weiteren Unterstützern bravourös gemeistert hat.

Vielen Dank an dieser Stelle speziell auch noch einmal an den vor kurzem gewählten Wehrleiter Karsten Doll und sein Team.

Doch nun genug von Gefahren und Katastrophen aus dem vergangenen Jahr, wenden wir uns dem aktuellen Kalender zu. Ob 2025 ein besonderes Jahr wird, weiß ich nicht. Ich hoffe es natürlich. Es gibt aber einen Aspekt, der dieses Jahr bereits jetzt zu einem speziellen werden lässt. Mathematisch gesehen muss man entweder sehr alt **sein** – also spätestens 1936 geboren – oder sehr alt **werden** – mindestens bis zum Jahr 2116 – um so ein außergewöhnliches Jahr wie dieses zu erleben. Wissen Sie, was ich meine?

Falls nicht, lassen Sie mich Ihnen etwas Nachhilfe geben. Und seien Sie versichert, das ist jetzt für mich auch nicht ganz einfach, denn Mathe bedeutet für mich als Anwalt tatsächlich Hochseilakrobatik.

2025 ist einzigartig. Es ist die Quadratzahl der Summe von Eins bis Neun, also  $(1+2+3+\dots+8+9)^2$  aber auch die Summe der Kubikzahlen von Eins bis Neun, also  $1^3+2^3+3^3+\dots+8^3+9^3$ . Na, kommen Sie noch mit?

Ich könnte das Thema noch weiter ausführen, denn es ist tatsächlich interessant, was es beispielsweise auch mit der 45 auf sich hat, denn  $45^2$  ist ebenfalls 2025, und 20 plus 25, also die beiden Ziffern der 2025, ist ebenfalls 45. Aber das würde Sie womöglich langweilen, wenn Sie nicht einen Faible für Zahlen und die Mathematik, haben oder Sie ohnehin schon ausgestiegen sind. Und das wollen wir ja nicht.

Worauf ich mit diesem numerischen Auftakt eigentlich hinauswollte und wohin ich überleiten möchte, sind einige interessante Zahlen der Stadt Schönebeck (Elbe).

Aktuell zählen wir – nach Statistik unseres Einwohnermeldeamtes – 31.053 Einwohner. Das sind 120 weniger als im Vorjahr. Dabei stehen 496 Sterbefällen nur 151 Geburten gegenüber. Diese demografische Entwicklung konnten wir durch 1476 Zuzüge zumindest teilweise kompensieren. Dies sind nämlich 210 mehr als bei den Wegzügen. Dennoch sind wir nach dem vergangenen Jahr 135 Menschen weniger in der Stadt.

Erhöht hat sich hingegen unser Haushaltsvolumen. Dass ich Ihnen bereits zum jetzigen Zeitpunkt fixe Zahlen vorlegen kann, verdanke ich dem Team unseres Finanzmanagements, das dafür gesorgt hat, dass es uns anders geht als vielen Kommunen in Sachsen-Anhalt, bei denen noch mehr als 1.000 Jahresabschlüsse offen sind. Erstmals in meiner zehnjährigen

Amtszeit haben wir nämlich zum 1. Januar des Jahres einen von der Kommunalaufsicht bestätigten Haushalt.

Dieser weist Erträge von etwa 83,6 Millionen Euro und ein Investitionsvolumen von 13 Millionen Euro aus. Behalten Sie das aber bitte für sich und hängen das nicht an die große Glocke, sonst werden uns die Zuwendungen gekürzt.

Nun reicht es wirklich mit trockenen Zahlen, bevor Ihnen doch noch der Kopf schwirrt. Denn Schönebeck ist weit mehr als man aus einer Statistik herauslesen kann.

Immer wieder werde ich angesprochen und gefragt, was diese Stadt denn eigentlich zu bieten hat, um die Freizeit zu gestalten. Und immer wieder sage ich, dass das eine Menge ist. Im Rahmen unserer finanziellen und personellen Mittel gelingt es uns gut, das Stadtgebiet attraktiv zu halten und zu gestalten. Um dies noch bunter, vielfältiger erlebbar zu machen, können ab diesem Jahr auch die Bürgerinnen und Bürger in gewissem Maße mitbestimmen, aber dazu komme ich später.

Neben neu gestalteten baulichen Freizeitaktivitäten wie der Pumptrack oder dem Breitweg gibt es bei uns insgesamt 81 eingetragene Vereinen, davon 31 Sport- und 30 Kulturvereine. Damit ist unser gesellschaftliches Angebot sehr breit gefächert und bietet für viele Interessengebiete gute Voraussetzungen. Mit Union 1861 Schönebeck und seinen mehr als 1.500 Mitgliedern, die in 22 Abteilungen aktiv sind, ist der größte Sportverein des Salzlandkreises in unserer Stadt beheimatet.

Den vielen ehrenamtlich Tätigen in Schönebeck – sei es als Übungsleiter, Vorstandsmitglied oder Trainer – vielen Dank für ihre Zeit, ihre Energie und ihr Engagement. Das ist in der heutigen Zeit nicht selbstverständlich. Sie alle tragen dazu bei, dass Gemeinschaftsgefühl, soziales Miteinander und gegenseitige Unterstützung in der Gesellschaft, ohne immer gleich etwas dafür zu bekommen, nicht in Vergessenheit geraten.

Vor zwei Jahren sind wir als Stadt 800 Jahre alt geworden, 2024 war „das Jahr nach der großen Sause“. Ich hatte gehofft, dass die positive Stimmung, die während der vielen Feierlichkeiten im Festjahr und vor allem beim großen Stadtfest allgegenwärtig zu spüren war, noch ein wenig länger anhält. Doch bei dem Einen oder Anderen war durchaus der Kater nach der Party zu spüren, die Flaute nach dem Sturm oder das Stimmungstief nach dem Hoch. Sprich: Der Alltag hat uns recht schnell wiedergefunden.

Dennoch war nicht alles grau, nicht alles wolkenverhangen im vergangenen Jahr, im Gegenteil. Wenn ich so zurückblicke, haben wir Vieles erreicht – und mit den Jubiläen ging es sogar munter weiter. Lassen Sie mich einige Beispiele nennen.

Im Eigenbetrieb Solepark wurden nicht nur 25 Jahre Solequell, Kunsthof und Lindenbad gefeiert, sondern auch 222 Jahre ältestes Soleheilbad Deutschlands. Vielen Dank an das Team um Leiterin Sibylle Schulz, das im vergangenen Jahr und natürlich auch davor tolle Veranstaltungen auf die Beine stellte und für viel Abwechslung und Unterhaltung im Kurpark sorgte. Im Jubiläumsjahr unter anderem mit dem ersten Familienpicknick oder dem großen Aktionstag im Solequell. Doch auch die Kurparkkonzerte, die kulinarischen Nächte, der Advent im Kurpark mit einer Schlittschuhbahn oder auch zuletzt der Silvesterlauf sind tolle Termine, die für das gesellschaftliche Leben in Schönebeck wichtig sind und uns zu einem beliebten Anlaufpunkt über die Stadtgrenzen hinaus werden und bleiben lassen.

*Abgeschlossen werden die Feierlichkeiten des Jubiläumsjahres mit der Auswertung des Fotowettbewerbs am 12. Februar.*

Vielen Dank auch an unseren zweiten Eigenbetrieb, den Bauhof, der uns bei unseren unterschiedlichen und breit gefächerten Aufgaben und Anforderungen unterstützt – sei es

beim Grünschnitt, dem Winterdienst, dem Aufstellen von Spielgeräten oder dem Ausbessern von Straßenschäden. Wie der Solepark ist auch der Bauhof ein Ausbildungsbetrieb, worauf wir sehr stolz sein dürfen.

Und noch ein Team, das meist im Hintergrund agiert, aber umso mehr Aufmerksamkeit verdient, liegt mir persönlich sehr am Herzen. Mit dem Tierpark Bierer Berg vor den Toren der Stadt haben wir seit mehr als 50 Jahren nicht nur ein wirkliches Kleinod, das beliebt und bekannt ist in der unmittelbaren Region, sondern sich inzwischen auch – man höre und staune – **international** einen Namen gemacht hat.

Nicht zuletzt wird er auf mehreren Seiten überaus lobend erwähnt in der aktuellen Fachzeitschrift „Tiergarten“. Darüber hinaus auch im neu erschienenen englischsprachigen Buch über Zoologische Einrichtungen in Deutschland – „The Zoos of Germany“ von John Tuson. 42 von etwa 1.000 „tierischen Einrichtungen“ bundesweit hat sich der Engländer herausgegriffen, darunter eben auch den Bierer Berg, und hat überaus liebevolle und anerkennende Worte gefunden. Dieser Wertschätzung aus Übersee möchte ich mich an dieser Stelle anschließen und mich bei Matthias Willberg und seinem Team für den Einsatz und das tierische Verständnis, was sie Tag für Tag unter Beweis stellen, bedanken.

Wenn Sie wissen möchten, welche tolle Entwicklung der Tierpark seit seinen Anfängen im Jahr 1973 genommen hat, lade ich Sie ein, sich den Zeitstrahl am Eingang anzuschauen.

Einige Veranstaltungen haben wir in unserem Jubiläumsjahr erstmals durchgeführt – und ein paar davon haben wir uns erhalten. Etabliert hat sich beispielsweise das Stadtradeln, das mit einem Teilnehmerzuwachs aufwartete. 193 fleißige Fahrradfahrer absolvierten im zweiten Jahr in Folge mehr als 40.000 Kilometer. Ohne CO<sub>2</sub> ging es damit einmal um die ganze Welt. Eine Wiederholung erfuhr auch das Kinderfest, das diesmal im wunderschönen Areal des Kurparks stattfand und erneut sehr gut besucht war.

Der Kurpark war zudem Austragungsort für das Genussfest „Culinario“, das als Auftakt der Interkulturellen Woche gefeiert wurde und in diesem Jahr in Staßfurt stattfinden wird. Weitere etablierte und damit traditionelle Höhepunkte im Veranstaltungsjahr waren das 7. Brunnenfest, der 18. SoleCup, der 21. Elbebadetag und der 11. Dreibrückenlauf.

Runde Geburtstage feierten im vergangenen Jahr übrigens viele Einrichtungen im Stadtgebiet. Darunter war das Salzlandmuseum das 100 Jahre alt und für etwa 400.000 Euro saniert wurde. Vielen Dank an Landrat Markus Bauer und den Träger Salzlandkreis, der somit einen zentralen Anlaufpunkt im Stadtteil Bad Salzelmen weiter attraktiviert hat. Geburtstag hatte zudem die Berufsbildenden Schulen, die 30 Jahre alt wurden und wo nun die Kapitäne für die Binnenschifffahrt an einem Flachwassersimulator üben können. Unsere Stadtbibliothek feierte 50-jähriges Bestehen und die Freiwillige Feuerwehr Ranies wurde 90 Jahre alt.

Apropos Feuerwehr. Derzeit haben wir mit Elbenau, Plötzky/Pretzien und Ranies drei ostelbische Wehren sowie mit Altstadt, Bad Salzelmen und Felgeleben drei Wehren im Stadtgebiet. Das könnte sich bald ändern. Aktuell ist die mögliche Fusion der Wehren im Stadtgebiet das präsenteste Thema. Für diese Bereitschaft der Zusammenarbeit möchte ich mich bei den Kameradinnen und Kameraden ausdrücklich bedanken. Nun geht es darum, den Neubau am Stadtfeld auf den Weg zu bringen. Dafür liegt noch viel Vorbereitungsarbeit auf Seiten der Verwaltung, die wir aber sehr gerne angehen.

Im vergangenen Jahr konnten wir bei der Ausstattung der Wehren große Sprünge nach vorn vorweisen. In der Altstadt wurde ein neues Drehleiterfahrzeug für 824.000 Euro in Dienst gestellt. In der Wehr Felgeleben wurde das neue TLF 4000 zu Ehren von zwei verstorbenen Kameraden „Heinz-Uwe“ genannt und in der Wehr der Ortschaft Ranies wurde ebenfalls ein

TLF 4000 mit Namen „Thoralf“ aus der Landesbeschaffung aktiviert. Insgesamt wurden dabei etwa 1,1 Millionen Euro investiert.

Geld ausgegeben wurde zudem bei großen Baumaßnahmen. Der grundhafte Ausbau in der Lindenstraße ist gestartet und kann hoffentlich in diesem Jahr beendet werden. Die Erschließung des Kunstangers wird weitergeführt und soll ebenfalls in diesem Jahr beendet werden. Mit der Sanierung des Freibades setzen wir einen Wunsch der Bürgerinnen und Bürger sowie des Stadtrates um. Der Termin der Wiedereröffnung ist für den 1. Juni dieses Jahres geplant.

Zu weiteren Planungen: Zwei große Bauvorhaben werden in diesem Jahr weitergeführt. Dies betrifft zum einen die Erweiterung des Rathauses am Markt, mit der die Verwaltung nicht nur zentralisiert, sondern auch die Barrierefreiheit im Rathaus realisiert werden soll. Für die Gestaltung fand ein Architektenwettbewerb statt, bei dem eine aus meiner Sicht sehr passende Variante gefunden wurde, die sich in das Ensemble am Marktplatz einpasst.

Zum anderen wollen wir für das Quartier am Busbahnhof mit den Planungen für die Mehrzweckhalle weiterkommen, um 2026 mit dem Bau starten zu können. In den kommenden Jahren sollen – je nach Fördermittel- und Finanzlage – ein Schwimmbad, ein Festplatz, Park-and-Ride-Plätze und ein Spielplatz dazukommen. Mit den Schnellladesäulen durch Total Energies, für die wir mit den vorbereitenden Maßnahmen noch im vergangenen Jahr begonnen hatten, entwickelt sich dort insgesamt gesehen ein modernen und attraktives „Tor zur Altstadt“.

Das Eingangspforte zur Stadt, sprich der Bahnhof, ist ebenfalls ein großes Projekt, das nicht durch die Stadt, sondern durch die Wohnungsbaugesellschaft SWB gestemmt wird. Insgesamt werden etwa vier Millionen Euro investiert, um das Aushängeschild wieder zu einem werden zu lassen – dann mit Hostel, Gastronomie, ordentlichen Toiletten und Geschäften. Vielen Dank an Geschäftsführer Karsten Fiedler, dass dieses Herzensprojekt von mir auf einen sehr guten Weg gebracht worden ist.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Züge schaffen Verbindungen zwischen Städten, aber vor allem zwischen Menschen. Die Verbindungen mit unseren Partnerstädten in Trakai, Söke und Garbsen wurden im vergangenen Jahr auf einem hohen Level gehalten, wenngleich eher mit dem Auto oder dem Flugzeug gereist wurde. Vielen Dank an den Städtepartnerschaftsverein um den Vorsitzenden Markus Baudisch für das unermüdliche und hohe Engagement. Unter anderem fanden wieder der Austausch zwischen Jugendlichen aus Polen und Trakai statt, der Besuch beim Fest der Vereine in Garbsen, der Gegenbesuch beim Operettensommer sowie die Teilnahme am Trakai Summer statt. Mit Mtskheta aus Georgien wird es in diesem Jahr eine weitere freundschaftliche Verbindung geben, der Letter of Intent befindet sich in der Vorbereitung.

Aus der weiten Welt kommen wir nun gedanklich wieder zurück in unsere Breiten. Vor Ort wird die Sanierung des Elbdeiches durch das LHW zwischen Abzweig Ranies und Grünwalde vorbereitet. Dazu gab es im Rathaus eine große Informationsveranstaltung durch das LHW. Ich bedanke mich für die Transparenz und die Offenheit, die Bürgerinnen und Bürger frühzeitig und auf Augenhöhe mitzunehmen.

Und natürlich freue ich mich, dass im vergangenen Jahr der Abschnitt des Elberadweges in Richtung Ranies nach langen Fäll- und Sicherungsarbeiten aufgrund von Baumschäden freigegeben werden konnte, sodass der die ursprüngliche Streckenführung wiederhergestellt ist und Ranies hoffentlich seine Radtouristen zurückgewonnen hat.

Bleiben wir ostelbisch: Unsere Ortschaft Plötzky nahm im vergangenen Jahr erfolgreich am Kreiswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ teil. Das Team um Ortsbürgermeister Dr. Martin Kütz gewann einen Sonderpreis für seine Strategie und Analyse. Herzlichen Glückwunsch dafür. Nun wartet weiterhin viel Arbeit auf Sie, denn in drei Jahren steht in der Ortschaft das große Jubiläum zur 800-Jahr-Feier auf dem Programm, das vorbereitet wird. Und neue Ideen für eine weitere aktive Gestaltung des Dorfes liegen bereits vor.

Auch in Pretzien wird sich in diesem Jahr Einiges tun. Zum einen soll ein Mehrgenerationenplatz entstehen, der ein zentraler Anlaufpunkt für Einwohnerinnen und Einwohner jedes Alters werden soll. Zum anderen wird ein Jubiläum gefeiert. Das Pretziener Wehr, das inzwischen auf der Tentativliste der Nominierungen des das UNESCO Welterbe Deutschland steht, wird 150 Jahre alt. Eine lange Zeit, in der dieses Werk der Ingenieursbaukunst vor allem uns und Magdeburg vor schlimmeren Folgen eines Hochwassers bewahrt hat.

Liebe Gäste,

gesamtwirtschaftlich bleibt die Lage in Schönebeck nicht nur stabil, sondern geht auch aufwärts. Einen großen Anteil daran haben unsere Bestandsunternehmen, von denen einige sogar Erweiterungsinvestitionen planen. Die Hansa Flex AG beispielsweise errichtete eine weitere Fertigungshalle, die Nammo Schönebeck GmbH und die Ambulanz Mobile GmbH & Co. KG planen ebenfalls Unternehmenserweiterungen.

Im Ferienpark Plötzky gab und gibt es kontinuierliche Weiterentwicklungen. Viel mediale Aufmerksamkeit haben wir in diesem Jahr durch den Pferdehof Elbaue erhalten. Plötzlich waren Melonen aus Schönebeck in aller Munde.

Die breite Palette an Berufsmöglichkeiten in unserer Stadt hat der 5. Tag der Offenen Unternehmen abgebildet. Insgesamt 17 Unternehmen nahmen daran teil und haben neben Praktika und Betriebsführungen, die gut vorbereitet waren, sogar kurzfristig Bewerbungsgespräche vereinbart. Mit dieser in Sachsen-Anhalt einzigartigen Veranstaltung wurde zur weiteren positiven Image-Bildung beigetragen.

Das darf man auch von zwei Unternehmen behaupten, die ihren Unternehmenssitz an die Elbe verlagern möchten. Auf die Neuansiedlungen von Coroplast Tape mit dem Bau einer Fabrik für Spezialklebebänder und dem Headquarter von Mercury Deutschland bin ich von verschiedenen Seiten – auch mit einem gewissen Neid – angesprochen worden, worüber ich mich durchaus freue. Während hier der Baustart bereits erfolgt ist, hoffen wir in diesem Frühjahr auf den Baubeginn der Florida Eis Manufaktur GmbH.

Etwas länger dauerte in unserem Fall die Auszählung der Stimmzettel bei der Europa- und Kommunalwahl. Ein Pensum, das dank der vielen Mitarbeiter und Freiwilligen der Verwaltung sowie aus der Bevölkerung bis in die späten Nachtstunden abgearbeitet wurde. Vielen Dank an dieser Stelle für das große Engagement.

Am Ende hat sich hier in Schönebeck ein neuer Stadtrat konstituiert. Ich möchte mich an dieser Stelle bei den ehemaligen Mitgliedern, von denen einige auch im aktuellen Gremium zu finden sind, für die gute, konstruktive Zusammenarbeit bedanken und freue mich darauf, diese in der neuen Legislaturperiode fortzuführen. Dazu wird die bestätigte Vorsitzende Cornelia Ribbentrop sicherlich nachher noch etwas mehr sagen.

Apropos Wahl: Mit der vorgezogenen Bundestagswahl steht uns zum Start des neuen Jahres gleich wieder ein politischer Höhepunkt bevor. Der Wahlkampf hat bereits begonnen.

Am Anfang dieses Jahres gab es den Startschuss für das Bürgerbudget, das ich vorhin bereits erwähnt habe. Dies wurde auf Vorschlag durch den Stadtrat beschlossen. Dabei handelt es sich um einen kleinen Teil des städtischen Haushaltes, bei dem die Einwohner Vorschläge für Projekte im Wert von insgesamt 20.000 Euro unterbreiten können, über die dann an einem „Tag der Entscheidung“ durch die Einwohnerinnen und Einwohner abgestimmt wird. Anschließend werden die Projekte durch die Stadt umgesetzt. Ich bin gespannt, wie dies angenommen wird und hoffe auf eine rege Beteiligung sowie interessante Ideen.

Da wir gedanklich nun wieder im aktuellen Jahr angekommen sind, möchte ich zum Ende kommen und meine Ausführungen mit einem Zitat von Aristoteles beenden:

*„Wir können den Wind nicht ändern, aber wir können die Segel richtig setzen.“*

Aristoteles

Ich wünsche Ihnen und uns, dass es gelingt, den richtigen Kurs einzuschlagen. Falls nicht, muss eben nachgebessert werden. Und nun wünsche ich Ihnen und uns viel Spaß bei gemeinsamen Gesprächen und einen guten Appetit. Vorher wird uns die Mitteldeutsche Kammerphilharmonie aber noch einmal auf das neue Jahr einstimmen. Viel Vergnügen dabei.

Vielen Dank.